

Zettwender Claas Volto 1100:

Ich seh den Sternenhimmel



10 Kreisel, fast 11 m Arbeitsbreite und kein zusätzliches Fahrwerk: der Volto 1100 von Claas.

Den Sternenhimmel sieht man dann, wenn der Claas Volto mit seinen 10 „Sternen“ eingeklappt hinter dem Schlepper hängt, und zwar angebaut! Aber warum der neue Volto auch auf irdischen Feldern begeistern kann, beschreibt unser Fahrbericht.

Tobias Bensing

Der Trend zu größeren Arbeitsbreiten bei Zettwendern ist nicht neu. Aber dass mittlerweile auch Arbeitsbreiten von über 10 m angebaut gefahren werden können, damit hat Claas schon ein Zeichen gesetzt.

Mit steigenden Arbeitsbreiten bei den Mähwerken müssen die Wender entsprechend aufgerüstet werden, damit die Verfahrenskette zusammenpasst.

Für einen Anbauwender spricht neben der kompakten Bauweise auch der günstigere Anschaffungspreis gegenüber der gezogenen Variante mit Fahrwerk. Beim Volto 1100 sind immerhin 3375 Euro zu sparen.

Dass es dabei nicht bei angebauten 8 Kreiseln bleiben muss, zeigt Claas mit dem Topmodell Volto 1100 mit einer stolzen Arbeitsbreite von über 10,70 m. Angebaut wird die Maschine in den Unterkern der Kategorie II. Unser Modell war

Datenkompass

Claas Volto 1100

Arbeitsbreite	10,70 m
Transportbreite	2,98 m
Höhe (abgestellt)	3,80 m
Anzahl Kreisel und Ø	10/1,50 m
Zinkenträger pro Kreisel	6
Streuwinkel	12°/16°
Kreiselbereifung	Mitte: 18.5 x 8.50-8 Außen: 16 6.50-8
Gesamtgewicht	1480 kg
Leistungsbedarf	66 kW/90 PS
Grundpreis	20 175 €
Preis in gefahrener Ausstattung ohne MwSt.	22 407 €
Herstellerangaben	

mit dem optionalen Tastrad am Dreipunktbock (363 Euro, alle Preise ohne Mehrwertsteuer) ausgerüstet. Das ist beim Anbau hilfreich, weil dann eine Oberlenkerwippe geliefert wird, die ähnlich wie ein Langloch während der Arbeit frei beweglich ist. Damit kann der Oberlenker einfach gekuppelt werden. Die Gelenkwelle braucht kein Weitwinkelgelenk und dreht während der



Zusammengeklappt ist der Wender 3 m breit, 3,80 m hoch und 1 500 kg schwer.

Zettarbeit mit 540 U/min. Für die Geräteklappung werden zwei hydraulische Steuergeräte benötigt: ein einfachwirkendes für die Entriegelung der Straßensicherung und ein dw-Steuergerät für die Klappung der zehn Kreisel. Außerdem war ein weiteres ew-Ventil für das hydraulisch zu schwenkende Pralltuch der Grenzstreueinrichtung (729 Euro) nötig.

Kleinere Schlepper, die häufig für diese Arbeit eingesetzt werden, sind nicht immer mit drei Steuergeräten ausgestattet. Ohnehin wählt man für diese Schlepper besser die gezogene T-Variante (3 375 Euro).

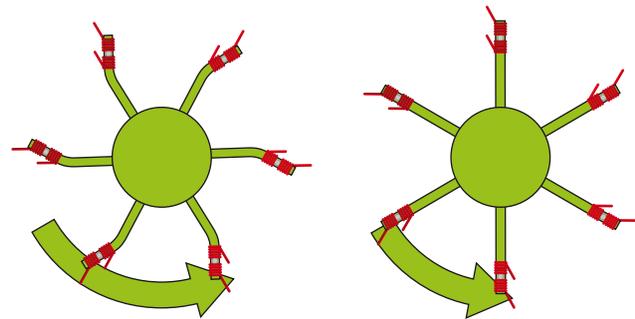
Denn 10 Kreisel bringen voll ausgestattet rund 1 500 kg Gewicht mit sich.

Angebaut war der Volto an einen Claas Arion 420 mit 78 kW/105 PS. Ohne Frontballast fühlte man sich aber auch bei schneller Fahrt sicher. Allerdings hat der Fahrer die Gesamthöhe der Maschine zu beachten – abgesenkt ist der Wender immerhin schon 3,80 m hoch.

Gearbeitet haben wir mit der Maschine im späten ersten Schnitt auf einer Dauergrünlandfläche. Für den Wechsel von der Transport- in die Arbeitsstellung braucht man weder abzusteigen noch ein Seil zu ziehen. Die Entriegelung der Straßensicherung erfolgt hydraulisch – praktisch.



Die Zinken verfügen über eine Verlustsicherung. Die Träger für den Schutz sind aus glasfaserverstärktem Polyamid gefertigt.



Der Volto entfaltet sich ohne absteigen zu müssen oder ein Sicherungsseil zu ziehen. Zwei Zylinder klappen zunächst die inneren Kreisel und dann die äußeren vier.

„Max Spread“ nennt Claas die tangentiale Zinkenarmordnung. Damit sollen höhere Rechleistungen möglich sein, weil die Zinken länger in einer optimalen Rechenposition stehen.

Grafik: Tovornik

Plus und Minus

- + Gleichmäßiges Streubild
- + Wirkungsvolles Grenzstretuch
- + Hydraulische Seitenstabilisatoren
- + Große Kreiselräder
- Große Transporthöhe
- Geringe Aushubhöhe am Vorgewende

Ohne Sternenkollision beginnt sich der Wender zu entfalten.

Zunächst klappen die beiden inneren Ausleger, dann folgen die jeweils äußeren Kreisel. Alles mit nur zwei Zylindern – prima. Alle Kreisel mit je einem Durchmesser von 1,50 m sind über die Fingerkupplung „Permalink“ allzeit kraftschlüssig verbunden. Ein 80 x 80 mm großes, um 45° geneigtes Quadratrohr trägt die 10 Kreisel. Übrigens: Neben der Finger-

kupplung sind auch die Getriebe der Kreiselantriebe, die im Ölbad dauergeschmiert werden, vollkommen wartungsfrei.

Aber nun zur Arbeit der Maschine.

Angetrieben wird der Wender per 540er Zapfwelle. Die Rechteniefe wird mit dem Tastrad in feinen Stufen eingestellt. Der Streuwinkel kann jetzt werkzeuglos via Bolzen unter den Kreiseln auf 12° oder 16° eingestellt werden. Völlig neu ist die schleppende Zinkenordnung an dem Zinkenarm. „Max Spread“ nennt Claas diese Neuentwicklung, bei der die Zinken (wie beim Schwader) um 29° tangential zum Kreisel angeordnet ist.

Im Vergleich zu einem zur Kreiselmitte geradlinigen Verlauf arbeiten die tangential angeordneten Zinken länger am Boden in Drehrichtung der Kreisel, was zu einer höheren Rechleistung pro Kreiselarm führen



Trotz des kleinen Zusatzzylinders, der die äußeren drei Kreisel aushebt (rechtes Bild), ist die Aushubhöhe am Vorgewende gering.



Hydropneumatisch wird die Maschine mit den beiden Zylindern stabilisiert. Das funktioniert gut. Fotos: Bensing



Die Fingerkupplungen sind jederzeit kraftschlüssig. Außerdem sind sie — wie auch die Kreiselantriebe — wartungsfrei.

soll. Außerdem verspricht Claas mit dieser Zinkenordnung eine bessere Querverteilung bei einem höheren Durchsatz.

Ohne abheben zu wollen: Die Veränderung dieser Zinkenordnung hat uns begeistert. Die Futteraufnahme ist selbst bei höheren Geschwindigkeiten über 12 km/h gut. Die Querverteilung war gleichmäßig und „haufenfrei“ – und alles bei massigen, feuchten Aufwüchsen des ersten Schnitts. Zwischen den Kreiseln soll diese Anordnung für mehr Durchsatz sorgen. Ob dabei aber die Zettintensität nachlässt bzw. damit der Trocknungsverlauf schlechter wird, muss ein Praxistest zeigen. Zum Kraftbedarf können wir keine Aussagen tätigen. Der Arion 420 war mit der Zettarbeit natürlich nicht überfordert.

Trotz der großen Arbeitsbreite und der kurzen Bauform ist das gefürchtete „Wedeln“ der Maschine ausgeblieben. Hier sorgt das hydropneumatische Dämpfersystem „CKL“ (Claas-Kraftfluss-Lenker) für die nötige Stabilität – auch beim Straßentransport. Zwei Zylinder links und rechts sind mit dem Rahmen des Wenders und dem Dreipunktbock verbunden. Sie werden mit einer Stickstoffblase auf etwa 20 bar vorgespannt und zentrieren nach Kurvenfahrten die Maschine wieder.

Ebenfalls gut gefallen hat uns das bekannte Begrenzungstuch, das hydraulisch auf der

rechten Maschinenseite geklappt wird. Kein Grashalm fliegt damit über die Grenze oder in den Zaun.

Am Vorgewende kann mit der Maschine in einem Zug gedreht werden, so dass die Kreisel nicht ausgehoben werden müssen. Wer dennoch mal einen Graben oder Grütze überwinden will, braucht unbedingt die zwei zusätzlichen Zylinder (620 Euro), die die äußeren drei Kreisel ausheben. Die Bodfreiheit unter dem jeweils dritten Kreisel von außen bleibt trotzdem zu gering.

Was uns außerdem aufgefallen ist:

- Die Zinken haben serienmäßig eine Verlustsicherung.
- Die Doppelzinken sind fünffach gewickelt und 9,5 mm dick.
- Die Arbeit mit dem Nachtschwadgetriebe (520 Euro) funktionierte gut.
- Die Gelenke zwischen jedem Kreisel bieten ausreichend Pendelweg.
- Die Schutzrohre sind mit dem Rahmen über glasfaserverstärkte Kunststoffträger verbunden. Damit sollen Schwingungen gedämpft werden.
- Es gibt optional einen Wickelschutz für die 10 Kreislräder.

Fazit: Der angebaute Volto 1100 mit einer Arbeitsbreite von über 10 m stößt in neue Wenderdimensionen vor. Neue Dimensionen deshalb, weil bisher angebaute 10-Kreiselmaschinen nicht angeboten wurden.

Dabei ist das Konzept mit den hydraulischen Stabilisatoren und den tangential montierten Zinkenarmen überzeugend. Wer sich einen solchen Wender zulegen möchte, der muss natürlich wissen, dass die Maschine mit 1500 kg nicht für kleinere Schlepper geeignet ist. Hier bietet sich die gezogene T-Variante von Claas an. Außerdem ist die Aushubhöhe der Ausleger am Vorgewende gering. Trotzdem machte der Volto unter unseren Bedingungen hinsichtlich Futterverteilung und Rechnerqualität eine gute Figur.



Für heuerbende Betriebe dürfte das Nachtschwadgetriebe interessant sein. Damit wird die Kreiseldrehzahl um rund zwei Drittel reduziert.